

Impulse für ganz Europa

Rothenthurm Menschen- und umweltfreundliches Bauen mit Holz: Darauf hat sich die Pius Schuler AG mit Sitz in Rothenthurm spezialisiert. Für sie ist Holz nicht gleich Holz.

Denise Seiler und Stephanie Tschopp

«Holzbau ist nicht gleich Chalet in den Bergen, es kann auch sehr modern gebaut werden», sagt Gerhard Gysel, Geschäftsführer der Pius Schuler AG. Das Unternehmen stellt auf 6200 m² Produktionsfläche Blockholzplatten für den Hochbau (Schuler-Blockholz), Brandschutztüren und Dämmelemente für den Markt Schweiz her. Schuler-Blockholz ist das bekannteste Produkt des in zweiter Generation geführten Unternehmens, bei dem 35 Mitarbeitende beschäftigt sind.

Die Pius Schuler AG als Pionierin im Holzplattenbau hat den europäischen Holzbaumarkt stark geprägt. Ihren Rohstoff für das Massivholz bezieht sie vorwiegend aus den heimischen Wäldern. Es besteht zu mindestens 90 Prozent aus Schweizer Holz, weshalb es mit dem Label Schweizer Holz (HSH) ausgezeichnet ist.

Modernste Architektur ohne Grenzen

Die Eigenschaften von Blockholz ermöglichen im konstruktiven Holzbau neue Dimensionen. Aufgrund seiner speziellen statischen Eigenschaften können stützenfreie Räume und weitgespannte Decken realisiert werden. Auch die Äs-

KMU  **Schwyz**
unbekannt & innovativ

thetik im Holzbau ist der Pius Schuler AG wichtig, denn das Blockholz kann völlig astfrei hergestellt werden. Mit diesen Eigenschaften sind dem modernen Holzbau keine Grenzen gesetzt.

Seit vielen Jahren ist die Pius Schuler AG von Innovation und Flexibilität ge-



Geschäftsleiter Gerhard Gysel schaut seinem Mitarbeiter Dominik Gwerder beim Schleifen des Blockholzes über die Schulter. Bild: PD

leitet. Sie offeriert ihren Kunden keineswegs nur Standardlösungen. Aufgrund der weitgehend automatisierten Produktion kann sie ihre Prozesse wie auch ihre Produkte flexibel den Kundenwünschen anpassen. Die Mitarbeiter sind dabei mit ihrem fundierten Wissen und ihrer Praxiserfahrung der Schlüssel zum Erfolg, um die Kundenwünsche bestmöglich zu erfüllen.

Enge Zusammenarbeit mit ETH-Forschern

Das oberste Ziel der Pius Schuler AG ist, ihren Kunden eine positive Erfahrung im Bauprozess und mehr Freude am Hausbau zu ermöglichen. Dank ihrem Schwesterunternehmen, AG für Holz-

bauplanung, kann sie zudem eine komplette technische Planung von Holzbauten anbieten.

Holz schafft ein angenehmes Wohnklima und somit eine wohltuende Atmosphäre. Bauen mit Holz beeinflusst laut Gerhard Gysel das Wohlbefinden der Menschen positiv und ist auch aus ökologischer Sicht sehr zu empfehlen. Das CO₂ wird von den Bäumen im Holz gespeichert.

Baut man mit diesem natürlichen Rohstoff, bleibt das CO₂ weiter im Holz gebunden. Deshalb ist es sinnvoll, den Wald zu nutzen und zu pflegen. Der Bezug von Holz aus Schweizer Wäldern schafft ausserdem zusätzliche Arbeitsplätze in den Regionen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der Unternehmenspolitik der Pius Schuler AG.

Im Jahre 2013 hat das Unternehmen einen Wärmeverbund gegründet, um die bei der Fabrikation anfallenden Holzreste zu verwerten.

Die neu erstellte Fernheizung wärmt die Produktionsgebäude des Unternehmens sowie Wohn- und Geschäftsbauten in der näheren Umgebung.

Wohnräume mit Naturstoff Holz erfüllen

Das Unternehmen möchte sich auch weiterhin erfolgreich im Markt behaupten. Deshalb arbeitet es in diversen Forschungsprojekten mit der ETH Zürich, der Empa und der Hochschule für Architektur, Bau und Holz, Biel, zusammen. Die Pius Schuler AG ist gemäss Gerhard Gysel jederzeit bestrebt, ihren Kunden mit dem Naturstoff Holz einmalige Wohnräume mit Lebensqualität zu erfüllen.

Studenten porträtieren Schwyzer Gewerbe

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind das Rückgrat der Schwyzer Wirtschaft. Sie bieten nicht nur sichere Arbeitsplätze in der Region an, sondern sind eigentliche Trouvaillen, deren Produkte national oder sogar international gefragt sind. Für die meisten Bewohner bleiben sie oft Unbekannte.

Der «Bote der Urschweiz» stellt in einer Artikelserie deshalb im Rahmen einer Kooperation mit der Hochschule Luzern einige KMU vor. Studierende des Instituts für Kommunikation und Marketing IKM haben sich selbstständig auf die Suche nach den Firmen gemacht und nach einem Besuch die eigenständigen Porträts verfasst. (adm)